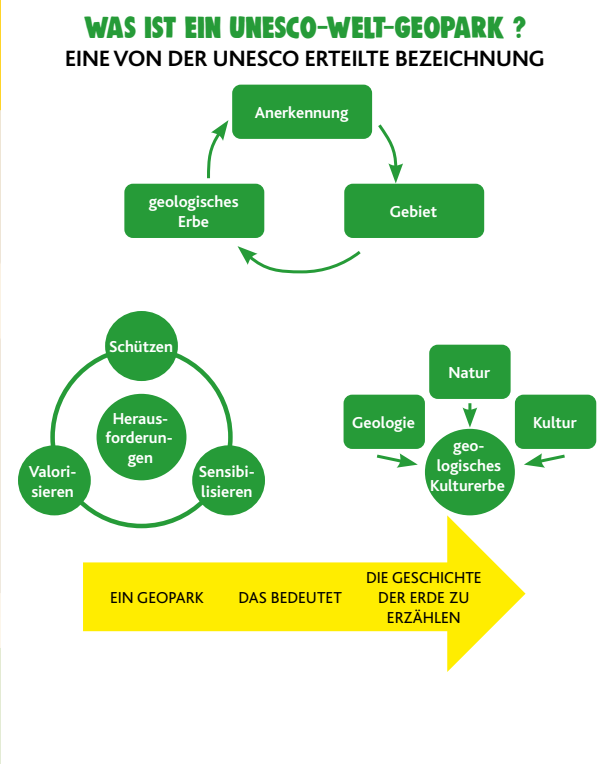
GEOWANDERUNG

HOTTON

United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Famenne - Ardenne
UNESCO
Global Geopark

EIN GEOPARK ?



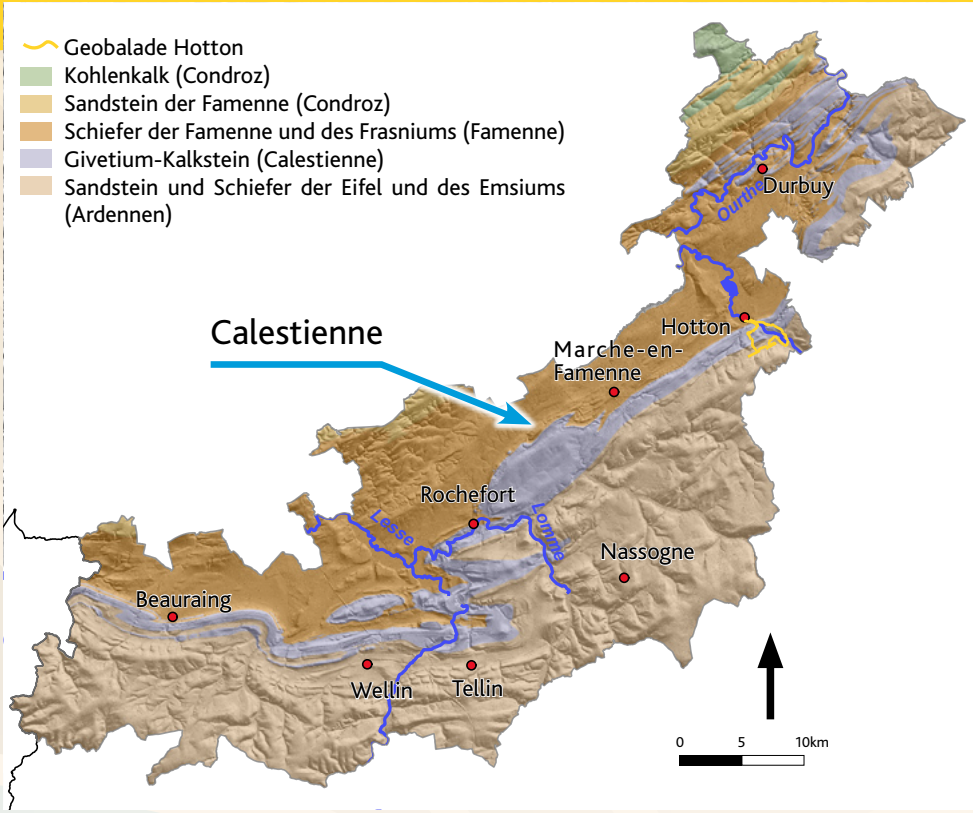
Ein UNESCO-Welt-Geopark ist eine Bezeichnung, die einem Gebiet, in dem die bemerkenswerten Stätten und Landschaften gemäß einem globalen Schutz-, Bildungs- und nachhaltigen Entwicklungskonzept verwaltet werden, erteilt wird. Ende 2019 gab es 147 UNESCO-Welt-Geoparks in 41 Ländern.

DER UNESCO-WELT-GEOPARK FAMENNE-ARDENNE

Der Geopark deckt die Gemeinden Beauraing, Wellin, Tellin, Rochefort, Nassogne, Marche-en-Famenne, Hotton und Durbuy ab, die alle die Besonderheit aufweisen, in der Calestienne zu liegen, einem Übergangsband zwischen der Famenne und den Ardennen. Das macht eine Fläche von 910 km2für 67.260 Einwohner aus. Der Kalkstein der Calestienne und ihre Grotten (Karststeingänge), verbunden mit der geologischen Struktur, sind die beiden geologischen Anziehungspunkte des Geoparks.

Calestienne

Landschaften, die es im Innern des Geoparks zu entdecken gibt, spiegeln häufig den Typ des Untergrundes wider. Aus diesen Landschaften sticht ein Band ganz besonders hervor; es handelt sich um die Calestienne, dem roten Faden des Geoparks. Dieses hauptsächlich aus Givetium-Kalkstein gebildete Band erstreckt sich



Vereinfachte geologische Karte des UNESCO-Welt-Geoparks Famenne-Ardenne in Überlagerung auf dem Relief (Bild LIDAR), das die Verbindung zwischen der Geologie und der Geomorphologie hervorhebt. Sandstein ist widerstandsfähiger als Kalkstein, der wiederum widerstandsfähiger ist als Schiefer, was das auf der Karte ersichtliche Relief ergibt: im Süden die Höhen der Ardennen, die in einer engen Senke enden, die im Schiefer des Eifeliums freigegeben ist, das Kalksteinband der Calestienne im Relief (blau) und im Norden der Schiefer in der Senke (braun). (Datenquelle: „Öffentlicher Dienst Walloniens“ http://geoportail.wallonie.be).

von Chimay im Westen bis zu Remouchamps im Osten. Im Süden wird es durch das Ardennenmassiv begrenzt und im Norden von der Senke der Famenne. Das Wort Calestienne bezieht sich vielleicht auf den deutschen Begriff „Kalkstein“ oder auf ein Präfix, das sich entweder auf Kalk oder auf Wärme bezieht (Kalkstein weist eine wärmeliebendere Vegetation auf als Schiefer) sowie auf das wallonische „Tienne“, das eine Höhe bezeichnet.

System	Serien	Etage	Alter Mio. Jahre
			359
Dévonien	Oberdevon	Famennien	372
		Frasnien	383
	Mittelgivetium	Givetien	388
		Eifelium	393
	Unteremsium	Emsien	408
		Pragium	411
		Lochkovium	419

En géologie, la chronologie se réfère souvent au tableau stratigraphique. Ici un extrait pour le système dévonien (qui fait partie de l'ère paléozoïque). Les étages portent les noms des lieux où ils sont décrits. Le Geopark se situe au cœur de ces lieux importants pour la géologie du Dévonien moyen et supérieur.

Geologische Geschichte

1. Die geologische Geschichte des Geoparks beginnt mit der Sedimentierung von Ablagerungen in horizontalen Schichten auf den Meeresböden während des Devons (419 bis 359 Mio. Jahre).

2. Diese Sedimente werden sich progressiv unter ihrer eigenen Akkumulation vergraben und sich durch einen langsamen Prozess in harten Felsen verwandeln. Daraus geht hervor, dass die Hauptfelsen des Unterbodens des Geoparks sedimentär sind: Schiefer, Sandstein und Kalk.

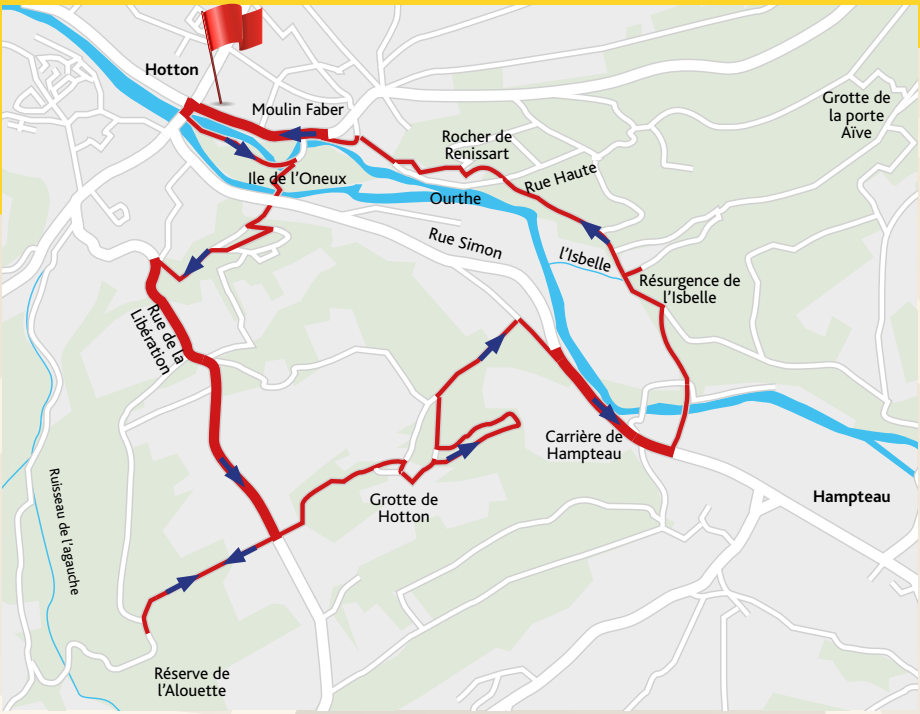
3. Diese Felsen werden von 320 Mio. Jahren anschließend bei der Bildung eines ehemaligen Gebirges (varistische Kette) erheblichen Verformungen unterzogen, von dem der Geopark ein Überrest ist. Daraus ergeben sich zahlreiche Falten und Verwerfungen, die heute in der Landschaft gut sichtbar sind, wie z. B. das Antiklinale von Durbuy.

4. Diese Gebirgskette wurde rasch erodiert und bildete eine sehr weitläufige, als „Fastebene" bezeichnete Fläche. Diese Fläche bildet noch heute die überall in Oberbelgien sichtbare horizontale Horizontlinie Während des Endes der sekundären Ära (Mesozoikum) und zu Beginn der tertiären Ära (Erdneuzeit) verändert ein warmes und feuchtes Klima die Kalkfelsen in der Tiefe und bildet Gesteinsfantome, die Vorläufer der Grotten. Im zweiten Teil der Erdneuzeit hebt sich der Ardennensockel, das hydrographische Netz senkt sich und es bilden sich die Grotten.

VERKEHRSORDNUNG DES SPAZIERGÄNGERS :

- Respektieren Sie die Natur, das geologische Kulturerbe, die Tier- und Pflanzenwelt und pflücken Sie nichts ab.
- Beachten Sie die Straßenverkehrsordnung, die auf ländlichen Wegen dieselbe ist wie auf den restlichen Verkehrswegen, sowie Verkehrsverbote und -einschränkungen.
- Bleiben Sie auf dem Fußweg, sofern einer vorhanden ist, andernfalls gehen Sie auf der linken Seite der Straße mit dem Gesicht zu dem entgegenkommenden Verkehr.
- Achten Sie darauf, für den Verkehr stets sichtbar zu sein (helle Kleidung tragen)
- Bevorzugen Sie langärmelige Kleidung und lange Hosen, um sich vor Zecken zu schützen.
- Auf den Wegen bleiben und dabei die dauerhaften oder vorübergehenden Ausschilderungen beachten.
- Respektieren Sie Privatgrundstücke unbedingt, deren Zutritt unterliegt der Zustimmung ihrer Eigentümer.
- Bei der Begegnung von anderen Nutzern stets höflich bleiben und diese grüßen.
- Seien Sie zurückhaltend und vergessen Sie nicht, dass Lärm stört.
- Weidende Tiere nicht erschrecken.
- Hunde an der Leine führen und unter Kontrolle halten.
- Keine Abfälle in die Landschaft werfen.
- Das Anzünden von Feuer ist verboten.
- Während der Jagdsaison (September bis Januar) erkundigen Sie sich bitte, bevor Sie Ihren Spaziergang beginnen. Die Liste der Jagdreviere ist über die Fremdverkehrsbüros (Syndicat d'Initiatives et Offices du Tourisme) der Region erhältlich.
- Vergessen Sie nicht, vor Ihrem Aufbruch genügend Wasser mitzunehmen.
- Denken Sie daran, geeignetes Schuhwerk zu tragen.
- Hören / lesen Sie die Wettervorhersage vor Ihrem Aufbruch.

HOTTON



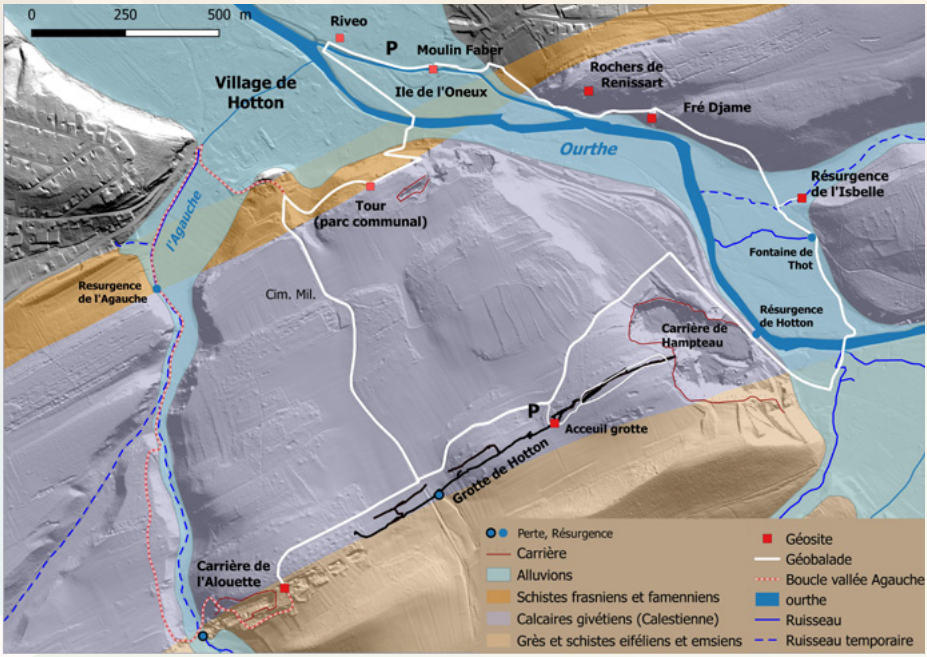
Abfahrt/Ankunft : Parkplatz in der Straße Rue Haute, 4 in 6990 Hotton
GPS (WGS84): Breitengrad : 50.268°
Längengrad : 5.448°
Länge/Dauer : 8,5 km – 2h30
Höhenunterschied : 250 m
Schwierigkeit: Mittel

Empfehlung: Der Ausgangspunkt gegenüber dem Fremdenverkehrsbüro (Syndicat d'Initiative) eignet sich besonders für diejenigen, die die gute Idee haben, mit öffentlichen Verkehrsmitteln (SCNB-TEC) nach Hotton zu kommen. Für diejenigen, die mit eigenen Verkehrsmitteln kommen, kann es schwierig sein, zu Spitzenzeiten einen Parkplatz zu finden, und am Samstag, dem Markttag, ist das unmöglich. Wir empfehlen Ihnen daher, auf den Parkplatz Grottes de Hotton (Chemin du Speleo Club, 1 - 6990 Hotton) zu fahren und den Spaziergang von diesem Parkplatz aus zu beginnen. Dies beeinträchtigt die Strecke auf keinen Fall, anstatt mit dem Tal zu beginnen, fangen Sie Ihren Spaziergang vom Plateau aus an.

Hotton liegt in der Famenne im Ourthetal, direkt nachdem Sie die Kalkschichten der Calestienne durchquert haben. Auf dem vorgeschlagenen Spaziergang durchqueren Sie diese Calestienne von einer Seite zur anderen, und zwar von beiden Seiten des Ourthetals.

Die Erosion hat in den Tälern (Ourthe und Agauche) den Kalkstein auf spektakuläre Weise erodiert und zeigt ganz klar die praktisch vertikale Position ihrer Schichtstufen. Im Übrigen lassen sich die regionale Geologie hauptsächlich anhand von ehemaligen Steinbrüchen erfassen und ihre Bedeutung bei der Gestaltung der Landschaften und der Entwicklung der lokalen sozio-ökonomischen Aktivitäten verstehen: alte Gebäude, mineralische Ressourcen, landwirtschaftliche Anbauverfahren. Zum Schluss bietet die Grotte Hotton den Besuchern den Ausblick auf den Untergrund vor Ort.

In seiner kürzesten Fassung macht der Spaziergang 7 km 300 m aus, wenn man die Wege über den Bach Agauche, den Garten Jardin de la Calestienne und den Quellenaustritt der Isbelle nimmt, verlängert er sich auf 8 km 900 m.



Darstellung der Strecke des Fußpfades auf einem Bild, das aus dem Fundus des IGNs und dem Relief besteht und anhand des Verfahrens LIDAR erhalten wurde (Datenquellen: Öffentlicher Dienst Walloniens http://geoportail.wallonie.be).

HOTTON

Verlassen Sie den Parkplatz und begeben Sie sich zur Brücke von Hotton. Direkt vor dieser Brücke sehen Sie auf Ihrer linken Seite einen kleinen Laufsteg und einen Kiosk, über den Sie auf die Insel Île de l'Oneux gehen können.

Begrenzt von der Ourthe und dem Gewässer der Mühle (stagnierender Arm der Ourthe) ist die Île de l'Oneux eine sechs Hektar große Parzelle, die von hohen Pappeln umsäumt ist und sich mitten in Hotton befindet. Der absolut flache Boden dieser Insel entspricht den von der Ourthe herantransportierten Sedimentablagerungen, die die Geologen als Alluvium bezeichnen. Auf dieser Insel findet ein Großteil der Freizeit- und kulturellen Aktivitäten des Dorfs statt. Überqueren Sie die Insel in Richtung Süd-Osten bis zum zweiten Laufsteg, der hier über die Ourthe führt. Nach Überqueren des Laufstegs gehen Sie über die Straße und schlagen geradeaus einen kleinen Weg in Richtung des Gemeindeparks ein. Den Weg einschlagen, der nach oben in den Park führt (30 m Gefälle). Brechen Sie für Ihren ersten Geospaziergang zum Arboretum des Gemeindeparks von Hotton und seinen Aussichtsturm auf. Dieser Park befindet sich am linken Ufer der Ourthe und am Rand des Dorfes Hotton. Das ist ein bewaldeter Bereich, in dem Sie zahlreiche verschiedene Wald-Baumarten fin-

Ostspitze der Insel Île de l'Oneux im Stadtzentrum mit dem Kiosk der königlichen Fanfare „Les Joyeux Travailleurs", die 1924 erbaut und 1983 restauriert wurde

Der Turm des Gemeindeparks und seine 60 Stufen bieten einen schönen Ausblick auf die Dörfer Hotton und Melreux, den Verlauf der Ourthe und im Hintergrund das Condroz

den und der mit einem Picknickplatz aufgelockert ist. Wenn Sie schwindelfrei sind, verpassen Sie auf keinen Fall den Aufstieg über 7 Meter auf der Wendeltreppe mitten im Turm des Gemeindeparks. Der Turm mit idealer Lage auf den letzten Kalkbänken der Calestienne überragt auf natürliche Weise das Ourthetal und die Senke der Famenne. Der Aussichtspunkt der Spitze des Turms ist somit einer der höchsten, der sich in der Calestienne finden lässt und bietet einen herrlichen Ausblick auf die Dörfer von Hotton und Melreux, aber auch auf die Senke der Famenne und des Condroz (im Hintergrund).

Setzen Sie Ihren Weg nach Westen fort und verlassen Sie den Gemeindepark bis in die Straße Rue de la Libération. Biegen Sie links ein, nach 200 m stehen Sie vor dem Militärfriedhof des Zweiten Weltkriegs, auf dem die Soldaten des Commonwealth ruhen, die hauptsächlich in der Ardennenschlacht im Dezember 1944 - Januar 1945 gefallen sind. Gehen Sie die Straße Rue de la Libération noch 700 m weiter, dann sehen Sie auf der rechten Seite einen Sandweg, der in die Wälder hochführt. Nehmen Sie diesen Weg, nach 400 m stoßen Sie auf der linken Seite auf den Steinbruch Carrière de l'Alouette.

Der Carrière de l'Alouette ist ein ehemaliger Betrieb, der zu dem Gebiet des Dorfes Menil-Favay gehört und dessen Aktivität auf das Jahr 1899 zurückführen soll. Im Gegensatz zu den anderen Steinbrüchen der Region, die Kalkstein abbauen, beutet dieser Steinbruch über eine Dicke von rund zwanzig Metern ein mitunter sehr hartes (quarzhaltiges) Sandsteinniveau aus. Dieser Abbau hat zweifelsohne ursprünglich zur Produktion von rohen oder behauenen Bruchsteinen für den Bau gedient, die sich in den Gebäuden des Dorfs Ménil-Favay befinden. Der Betrieb produzierte ebenfalls Kies für den Straßenbau, wie die Überreste der heute noch teilweise vor Ort sichtbaren Brecheranlagen belegen. Nach der Einstellung des Betriebs wurde der Steinbruch

Guter Tipp zum Wandern : das Agauchetal

Das Agauchetal bietet eine alternative Strecke, um zum Steinbruch Carrière de l'Alouette zu gelangen und der einen Großteil der Straße sowie ein Umkehren vermeidet. Allerdings ist der Weg schwieriger, nicht ausgeschildert und knapp einen Kilometer länger. Er ist auf der Karte in Rot eingezeichnet. Dafür biegen Sie am Ausgang des Gemeindeparks nach rechts in Dorfrichtung ab und nach 300 m schlagen Sie links die Straße Rue du Vallon ein. Sie folgt dem Bachbett des Agauche (Rau de Gauche), der unter Ihren Füßen zum Teil kanalisiert ist. Nach 140 m wird die Straße zu einem Wanderweg (GR), der mit seinen berühmten weißen und roten Bändern gekennzeichnet ist. Sie überqueren eine kleine Brücke, einige Strecken sind schlammig. Etwas weiter weg sehen Sie ein kleines verfallenes Backsteingebäude (ein ehemaliger Brunnen) direkt vor einem kleinen Gewässer: Das ist der Quellenaustritt des Agauche. Als die Einwohner von Hotton noch kein fließendes Wasser hatten, konnten sie hierherkommen und welches holen. Diese Quelle befindet sich am direkten Kontakt zwischen Schiefer- und Kalkgestein. Der Pfad geht weiter und auf Ihrer linken Seite können Sie im Winter (denn im Sommer sind sie von Bäumen verdeckt) am Hochsitz die Felsen „Rochers de Maffe" sehen, eine hübsche Gruppe aus vertikalen Kalkschichten. Auf dem Pfad Grande Randonnée weitergehen, vor einem Kreuz aus Kalkstein (RIP Jacques Gailard) vorbeigehen, eine Wiese überqueren und dann am Y nach links auf einen Sandweg links abbiegen. Bis zum Eingang auf eine Wiese hinabgehen (Stacheldrahtzaun). Links geht ein kleiner Pfad ab, der sich durch die Bäume schlängelt. Schlagen Sie ihn ein, um in den Steinbruch Carrière de l'Alouette zu gelangen. Auf der linken Seite können Sie einige kleine Kalkfelsen und auf der rechten Seite Aufschüttungen des Steinbruchs sehen, die künstliche Hügel bilden, die an Bergwerkslandschaften erinnern. Überwinden Sie den Zaun mithilfe der zu diesem Zweck vorgesehenen Stufe. Sie sind jetzt im staatlichen Naturschutzgebiet des Steinbruchs Réserve Naturelle Domaniale de la Carrière de l'Alouette. Um wieder zu der normalen Strecke zurückzukehren, müssen Sie den Steinbruch durchqueren (Durchgang durch eine Schranke, die so belassen werden soll, wie sie ist: Eine geschlossene Schranke muss geschlossen bleiben. Eine offene Schranke muss ebenfalls offen bleiben).

Ehemaliger Steinbruch (Sandstein) „Carrière de l'Alouette", der Felsgestein und Erdaushub sowie die Reste der Brecheranlage freilegt. Der Standort ist derzeitig von einer Schafweide abgedeckt (Projekt Life).

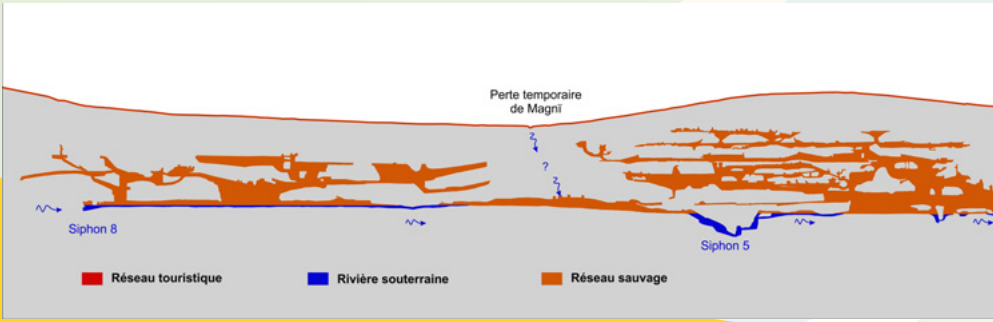
von der Gemeinde Hotton (1983) erworben und diente einige Zeit als Deponie (1985). Seit 2012 ist der Standort offiziell ein staatliches Naturschutzgebiet (RND). Dort sind Tier- und Pflanzenwelt geschützt. Das Blumenpflücken ist verboten. Die Ruhe des Ortes ist zu respektieren. An diesem Standort weiden regelmäßig Schafe und Ziegen. Sie beseitigen Unkräuter auf natürliche Weise und bewahren damit die biologische Vielfalt des Standortes. Der Steinbruch kennzeichnet den Kontakt mit den Kalkfelsen, die bereits auf der Nordfront des Betriebs sichtbar sind. Diese Kontaktposition einerseits zwischen dem Sandstein, dessen Hauptmineral Quarz ist, und andererseits dem Kalkstein, dessen Hauptbestandteil Kalzit ist, soll u. a. das Vorhandensein einer außergewöhnlichen Pflanzenwelt, insbesondere seines sehr reichhaltigen Orchideenbestandes, gewährleisten. Auch soll es an diesem Standort verschiedene Reptilien und nicht weniger als 34 verschiedene Tagfalterarten geben. Der Steinbruch überragt das Agauchetal und ein Teil des Erdaushubs des Betriebs leitet den Wasserlauf um und verdeckt eine Versickerung des unterirdischen Flusses der Grotte von Hotton.

Machen Sie kehrt und überqueren Sie nach Ihrer Ankunft die Hauptstraße, um Ihren Spaziergang auf dem Weg Chemin du Spéléo-Club de Belgique Ihnen gegenüber fortzusetzen. Nach 450 Metern sehen Sie auf der rechten Seite das Zugangsgebäude zu den Grotten von Hotton, dem neuen Geostandort Ihres Spaziergangs.

Sie befinden sich hier am alternativen Parkplatz.

Die Grotte von Hotton wurde im Jahre 1958 zufällig an der westlichen Abbaufront des Steinbruchs von Hampteau nach einer Grubenexplosion entdeckt, die eine reichhaltig konkretionierte unterirdische Galerie öffnete. Dieses Zugangstor mit einem riesigen unterirdischen Netz stellt den Beginn eines langen speleologischen Erforschungsabenteuers und wissenschaftlicher Studien dar, die zur Gründung einer Gesellschaft für die touristische Nutzung eines Teils des Netzes der Grotte führten. Das erforderte die Öffnung eines neuen Eingangs auf dem Plateau und die Schließung des Steinbruchs, der ihre schönsten Säle zerstörte. Die Grotte von Hotton umfasst derzeitig 5 km Galerien und einen Höhenunterschied von 70 m, durch sie fließt ein unterirdisches Flüsschen. Das Wasser dieses Flüsschens stammt aus mehreren gefluchteten Versickerungen auf dem Plateau in der Nachbarschaft der Dörfchen Verdenne, Marenne und Menil-Favay, um an der Ourthe wieder hervorzutreten. Diese Art von Karstsystem mit mehreren Versickerungen, die einen unterirdischen Fluss versorgen, ist das, was als Versickerungs-Quellenaustrittsystem bezeichnet wird. Die Forschungen in der Grotte sind immer noch in Arbeit

Die große Galerie des Spéléo Club de Belgique (Grotte von Hotton) ist zwischen den Kalk-Schichtstufen auf einer Höhe von mehr als 30 Metern ausgehöhlt.

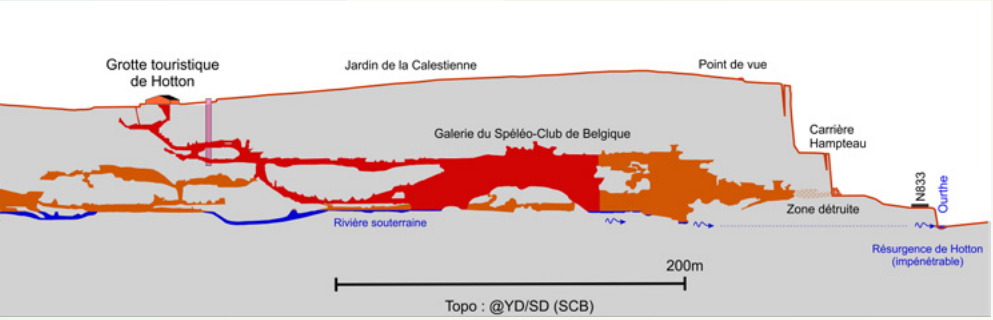


und konzentrieren sich derzeitig auf einen achten Ablauf. Die Grotte umfasst viele überlagerte Niveaus, das niedrigste wird von dem Flüsschen durchquert und die oberen Niveaus sind reich an ganz unterschiedlichen Konkretionen.

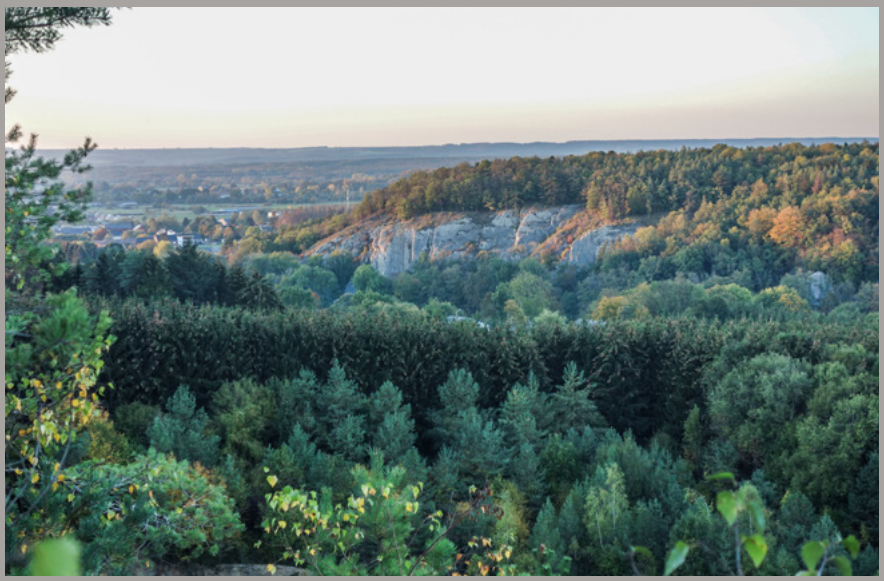
Guter Tipp : Die Grotte von Hotton und der Garten der Calestienne
Die Stätte ist ein außergewöhnliches natürliches Kulturerbe Walloniens und steht unter Schutz. Sie ist für die breite Öffentlichkeit zum Teil zugänglich. Sie werden auf der Strecke für Touristen Gelegenheit haben, bis zum Flüsschen in eine Tiefe von 65 m hinabzusteigen (und zu Fuß 30 m wieder hinaufzusteigen und 35 m mit dem Aufzug zurückzulegen). Der krönende Abschluss des Besuchs ist die Besichtigung der Galerie des Spéléo Clubs Belgique, einer der größten unterirdischen Hohlräume Belgiens.

Praktische Info :
Von Ostern bis Allerheiligen von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (18.00 Uhr im Juli und August), letzter Eintritt eine Stunde vor Schließung.
Von Allerheiligen bis Ostern an den Wochenenden um 12.30 Uhr, 14.00 Uhr und 15.30 Uhr und nach Vereinbarung für Gruppen von mindestens 20 Personen.
Weihnachts- und Karnevalsferien: 11.00 Uhr, 12.30 Uhr, 14.00 Uhr und 15.30 Uhr
Geschlossen am 25. Dezember und am 1. Januar
Preise für Erwachsene: 10 € und Kinder (von 4 bis 12 Jahren): 7 €
Zwecks weiterer Informationen siehe die Website der Sehenswürdigkeit: http://www.grottesdehotton.be/fr/pratique.html

Längsschnitt der Grotte von Hotton von der kleinen temporären Versickerung von Magnî bis zu ihrem Ausfluss im Ourthetal. Die rot eingezeichneten Galerien geben die Strecke für Touristen an, die in Blau das unterirdische Flüsschen und die in Braun die „speleologischen" Netze."



Nur wenige Schritte von der Grotte entfernt zeigt der frei zugängliche Garten der Calestienne die für die Calestienne charakteristische Kalkflora. Auf dieser Strecke lässt sich die Spitze des Steinbruchs von Hampteau erreichen, wo das Abenteuer der Grotte von Hotton begann. Sie bietet einen bemerkenswerten Blick auf das Ourthetal, das in der Schlucht das gesamte Kalkband durchquert. Doch ganz allgemein ermöglicht dieser Aussichtspunkt einen Blick von Nord nach Süd: das Condroz, die Senke der Famenne, das Dorf Hotton, die Felsen von Renissart, das Zuflusstal der Isbelle, das Dorf Hampteau und die Ardennen.



Blick vom Aussichtspunkt des Gartens der Calestienne, der die Stirn des Steinbruchbetriebs des ehemaligen Steinbruchs von Hampteau überragt: Ourthetal, Felsen von Renissart, Dorf Hampteau, die die Senke der Famenne ausmachen, und im Hintergrund das Condroz.

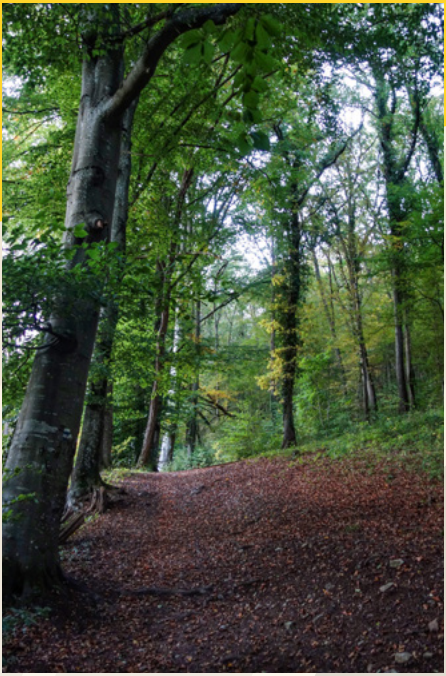
Gefahr: Obwohl es sehr verlockend ist, raten wir den wagemutigsten Besuchern dringend davon ab, über den Zaun zu klettern, um sich dem Abgrund anzunähern, denn abgesehen von der Gefahr eines Sturzes über dreißig Meter sind die Wände dieses Steinbruchs aufgrund der vertikalen Position der Schichtstufen und der Art der Offenlegung (Grubenexplosion) ganz besonders instabil, es kommt nicht selten vor, dass sie Schichtstufen zusammenstürzen, weshalb der Steinbruch auch für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist.

Setzen Sie Ihren Spaziergang auf dem Weg Chemin du Spéléo-Club de Belgique fort: Nach 550 Metern biegen Sie an der Abzweigung rechts ab. Nach 300 mit wird auf der rechten Seite der Blick frei und bietet ein schönes Panorama auf den Steinbruch von Hampteau mit einer Fläche von 6 ha. Gehen Sie bis zur Landstraße hinab und dann geradeaus weiter. Überqueren Sie die Landstraße nach 85 m gegenüber der Tankstelle und nehmen Sie dann die kleine Straße, die zum Schloss Château du Héblon führt. Direkt nach der Brücke über die Ourthe gehen Sie auf dem Sandweg entlang den Feldern geradeaus weiter. Nach 280 m führt dieser Weg lotrecht zu einem ersten Quellenaustritt, dem Brunnen Fontaine de Thot. Gehen Sie noch 200 m weiter, bis Sie zu der kleinen Brücke und der Furt des Flüsschens Isbelle gelangen. Biegen Sie rechts in einen Pfad, der am Feld entlangführt. Nach 150 Metern entdecken Sie auf Ihrer rechten Seite den Quellenaustritt.

Der Quellenaustritt der Isbelle ist nur für Taucher zugänglich. An ihr lässt sich ein unterirdischer Fluss erkennen, dessen größter Teil dem Menschen immer noch unbekannt ist! Dieser Quellenaustritt wird von Versickerungen gespeist, die sich weiter oben im Tal befinden. Bei Niedrigwasser fließt dieser Quellenaustritt nicht mehr, bei starken Regenfällen wird der oberirdische Verlauf der Isbelle wieder aktiv.

Machen Sie kehrt und biegen Sie vor der kleinen Brücke über die Isbelle rechts in den kleinen Weg ein. Dieser steigt allmählich bis zum Gipfel des Rocher de Renissart (450 Meter) an. An dieser Stelle kann man links über den

La résurgence de l'Isbelle à l'étiage.



Der Voie des Morts.

Weg „Voie des Morts" einen Abstecher bis zum Trou Fré Djame machen. Für die weitere Strecke gehen Sie geradeaus bis zum Niveau der Ourthe herunter.

Auf den Anhöhen der Rochers de Renissart erhob sich damals das römische Lager Ti-Château über eine Fläche von 1,7 ha. Aus dieser erhöhten und strategischen Position konnte die Garnison den Fahrweg der Ourthe problemlos überwachen und den Schutz der Landwirtschaft weiter unten gewährleisten. An dieser Stätte wurden mehrere kaiserliche Geldstücke und Gegenstände aus Gold gefunden. Nur wenige Schritte weiter befindet sich das Trou Fré Djama oder Trou du Frère Guillaume (Loch des Bruders Wilhelm), benannt nach einem Mönch, der dort damals als Einsiedler gelebt haben soll, 20 m oberhalb der Ourthe. Es handelt sich um eine Felsarkade, die den Felsen auf jeder Seite durchbricht und eine 5 m lange Felsenplattform schützt. Die glatte Oberfläche der Leitung sowie ihr fast kreisförmiger Querschnitt geben an, dass sie per Auflösung des Kalks (Karstbildung)

Die Felsen von Renissart

gebildet wurde und ein Überrest eines ehemaligen Karstnetzes sei, das heute per Erosion geöffnet ist. In der Nähe wurden einige neolithische Überreste gefunden. Der Geostandort der Rochers de Renissart wird aus einem Kalkmassiv gebildet, das durch Karsthöhlen durchbrochen ist, die die Ourthe überragen und nach Süden ausgerichtet sind. Er ist sowohl landschaftlich als auch geologisch, biologisch, archäologisch, historisch und für Freizeitaktivitäten sehr interessant. Ein Teil der Felsen kann erklettert werden. Das ist ein Ort, der bei Kletterern in unserem Geopark ausgesprochen beliebt ist. Er ist mit 102 Kletterstrecken ausgerüstet, die für die Mitglieder der belgischen Klettervereine zugänglich sind. Eine Kurzdarstellung der Kletterstrecken wird vom Fremdenverkehrsbüro von Hotton verkauft. Der Strand am Fuß der Felsen lädt zu einem Tag der Entspannung ein.

Le Moulin Faber

Setzen Sie Ihren Weg auf dem kleinen Weg durch den Wald fort. Nach 600 Metern kommen Sie auf die Straße Rue Haute. Gehen Sie geradeaus weiter und nach 80 Metern sehen Sie auf der linken Seite die Mühle Moulin Faber.

Die Moulin Faber wurde 1729 erbaut und ist immer noch betriebsbereit, allerdings nur, um ihre Besucher zu erfreuen. Diese Mühle gibt die ganze Atmosphäre einer vergangenen Zeit wieder. Sie wurde am Rand eines Gewässers gebaut, dem zweiten Arm der Ourthe, der eine Insel (die Île de l'Oneux) gebildet hat. In der Zeit war das eine einfache Mühle und die Einwohner waren gehalten, ihr Korn in der Mühle des Herrschaftshauses mahlen zu lassen. Diese Verpflichtung war mit einer Abgabe, genannt Mahlabgabe, verbunden, die anteilig zu der Menge des gemahlenen Korns erhoben wurde. Sie blieb bis zu Beginn der 60er Jahre in Betrieb. Sie trägt den Namen des letzten Eigentümers, Herrn Lucien Faber, der wollte, dass die Mühle für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Sie wurde 1989 zum Eigentum der Gemeinde Hotton. Im Innern können Sie den ganzen Erfindungsreichtum der damaligen Mül-

ler bewundern. Dort finden Sie die 4 Ebenen der Maschinerie, die Mahlsteine, die Mehlsiebe, die Kornkammer, usw.. Draußen können Sie die 2 Räder bewundern, die von dem Gewässer angetrieben wurden. 1948 wurde die Mühle von der königlichen Kommission für Denkmäler und Stätten Commission Royale des Monuments et Sites unter Denkmalschutz gestellt. Sie kann auf Wunsch beim Fremdenverkehrsbüro Syndicat d'Initiative besichtigt werden

Setzen Sie Ihren Weg auf der Straße Rue Haute fort, nach 200 Meter befindet sich Riveo auf Ihrer linken Seite und Ihr Wagen steht rechts von Ihnen

Jetzt sind Sie am letzten Geostandort Ihres Geospaziergangs im Gebiet von Hotton angelangt. Riveo, das Centre d'Interprétation de la Rivière, lädt Sie ein, die Geheimnisse des kleinen Flusses zu entdecken und zu erleben! Mitten in Hotton schlägt Riveo Ihnen zahlreiche zu entdeckende Attraktionen vor, darunter ein echter wiederhergestellter 12 m langer Flussarm, Aquarien, einen Teich (mit Rundblick auf den Teich), eine fröhliche Themenausstellung, usw. vor. Nach Voranmeldung bietet RIVEO Ihnen die Möglichkeit, die ungeahnten Reichtümer der Flusslandschaft und ihre biologische Vielfalt anhand von zahlreichen Aktivitäten und Animationen rund um die Natur und die Fischerei kennenzulernen.

Referenzen :

DEJONGHE, L. et JUMEAU F., 2007. Les plus beaux rochers de Wallonie - Géologie et Petite histoire. Collection Geosciences du Service Géologique de Belgique, 358 p. ISBN : 978-2-9600676-0-6

DEJONGHE L., 2008. Carte géologique de la Wallonie à 1/25 000 : Hotton - Dochamps n°55/5-6. Ministère de la région wallonne, Namur, 88 pp., 1 carte.

Bureaux d'informations

Maison du Tourisme Famenne-Ardenne
Place de l'Étang, 15 à 6900 Marche-en-Famenne (B)
T.+32(0)84/34.53.27 - info@famenneardenne.be - www.famenneardenne.be
Ouvert du lundi au vendredi de 8h30 à 17h30. Ouvert les week-ends et jours fériés de 9h30 à 17h00. Fermé les 01/01, 01/11 et 25/12

Royal Syndicat d'Initiative de Hotton
Rue Haute 4, à 6990 Hotton (B)
T. +32 (0)84/46.61.22 - info@hotton-tourisme.be.
Ouvert du mardi au dimanche de 10h à 17h (ouvert en juillet et août tous les jours de 10h00 à 18h00).

Geopark Famenne-Ardenne, asbl
Place Théo Lannoy, 2 à 5580 Han-sur-Lesse (B)
T. : +32(0)84/36.79.30 - geopark@geoparkfamenneardenne.be - www.geoparkfamenneardenne.be